№ 4963. Sonntag, 26. Juli. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.
Angekommen den 25. Juli, 5¼ Uhr Nachmittags.

Gotha, 25. Juli. Dr. Petermann hat von der deutschen Nordpolexpedition Nachrichten erhalten, welche bis zum 20. Juni gehen. Die höchste erreichte Breite war 75½ Grad; Grönland war schon in Sicht; Schiff und Mannschaft haben sich ausgezeichnet bewährt.

Zur Förderung der Leinen-Industrie.

Die jüngste Herabsetzung der Leinengarnzölle hat unter den deutschen Leinenindustriellen eine sehr erfreuliche Regsamkeit gebracht. Sie haben sich mit ihren Gewerbsgenossen in Oesterreich zu einem deutsch-österreichischen Leineninteressenten-Verein zusammengethan, der sich die längst nothwendige Förderung der vielfach in Deutschland zurückgebliebenen Leinen-Industrie mit gemeinschaftlichen Kräften zur Aufgabe macht. Vor wenigen Wochen ist der Verein in Dresden gegründet. Seinen Sitz hat er in Bielefeld genommen und unter Redaction von Dr. Eras, des Bielefelder Handelskammersecretairs, wird ein periodisch erscheinendes Organ „Der Leinenindustrielle" von dort aus die Interessen der Vereinigung nach allen Richtungen vertreten und jeden Betheiligten über alle wissenswerthen Vorgänge auf diesem Gewerbsgebiet unterrichten.

Das ist jedenfalls ein viel gesunderer Schritt zur Wahrnehmung der Industriewohlfahrt als die bisher verfolgte Maxime, die Schutzzölle auf Leinenfabrikate mit allen möglichen Mitteln aufrecht zu erhalten, d. h. die Concurrenz des Auslandes wenigstens auf heimischen Markt einzuschränken. Fortan wird allein der Werth der Leistungen der deutschen Leinenindustrie ihre Prosperität auch auf unseren einheimischen Märkten entscheiden. Die Schutzzölle, welche noch für Leinengarn und Leinenzeug bestehen, werden in kurzer Zeit ganz fortfallen. Die volle Concurrenz des Auslandes ist nicht mehr zu vermeiden, überdies auf ausländischen Märkten gar nicht abzuhalten. Da müssen die Leinenindustriellen selbst sich rühren und die ganze Leinenindustrie durchweg auf die höchste Höhe der Zeit zu heben und stets mindestens auf dieser Stufe zu erhalten suchen. Dies gesunde Programm bildet die Grundlage des neuen Unternehmens. Die Leinenindustrie-Interessenten Deutschlands werden fortan auf dem Wege der gemeinsamen Arbeit für die vernünftigen Interessen ihres Gewerbes sorgen, wie es in Deutschland mit der Zeit schon eine ganze Anzahl anderer allgemein oder in engeren Kreisen verbreiteter Gewerbe mit Erfolg gethan haben, wie die deutschen Land- und Forstwirthe, die Gerber, die Müller, die Tabaksindustriellen u. s. w. Im Interesse des gewerblichen und wirthschaftlichen Fortschritts unseres ganzen großen Vaterlandes müssen wir daher diese Vereinigung willkommen heißen, hoffen aber auch, daß auch unsere Provinz Preußen von den Bestrebungen derselben Nutzen ziehen wird.

In der Provinz Preußen wird von Alters her viel Flachs gebaut, namentlich in Ostpreußen. Ueber unsere Häfen kommt ein Theil des in den russischen Hinterländern erzeugten Flachses auf die Märkte des Westens, und stets ist bei uns viel Flachs, namentlich auf dem Lande, verarbeitet worden. Noch heute führt unsere officielle Gewerbetabelle in der Provinz Preußen die größte Zahl von Webestühlen in Leinen auf, die als Nebenerwerb, namentlich von unserer ländlichen Arbeiterbevölkerung, in Bewegung gesetzt werden, und alljährlich finden noch in den verschiedensten größeren Orten in der Provinz periodische Märkte statt, auf denen diese preußischen Hausleinen feilgehalten werden. Die Bewohner unserer Provinz wissen aber am besten, daß die jetzige Leinen-Industrie bei uns, abgesehen von dem jüngst entstandenen fabrikmäßigen Betrieb derselben, nur als ein Rest früherer Blüthe anzusehen ist, daß sie in jeder Beziehung die Aufhilfe, die Accomodation an die so sehr veränderten Markt-, Bedürfniß- und Concurrenzverhältnisse nöthig hat, wenn sie in unserer Provinz erhalten bleiben soll, daß die Leinenindustrie bei uns, namentlich unter den Leinenerzeugnissen, auch diejenigen auswählen muß, in denen sie noch immer mit den westlichen Industriebezirken mit Erfolg nicht allein auf unsern Märkten, sondern auch auswärts concurriren kann. Daher möchten wir besonders auf das Preßorgan des Vereins die Aufmerksamkeit Aller in Altpreußen lenken, die irgendwie beim Flachsbau wie bei der weitern Verarbeitung des Rohmaterials, bei Spinnerei, Weberei, Zwirnerei, Bleiche u. s. w. betheiligt sind. Wir hoffen, sie werden in demselben ein wesentliches Hilfsmittel zur Orientirung in allen nothwendigen Verbesserungen finden.

Der Leinenverbrauch ist, nachdem die billigen Baumwollenfabrikate allgemein in Aufnahme gekommen, verhältnißmäßig wesentlich beschränkt worden. Trotzdem wird das Leinen immer einen erklecklichen Markt behaupten, und die Leinenindustrie, der Anbau von Flachs, wie alle weitere Verarbeitung desselben, wo sie nur ihren nothwendigen Vorbedingungen nach einigermaßen naturwüchsig sind, mit Eifer, Betriebsamkeit gepflegt und nicht des, allerdings in einzelnen Branchen, wie z. B. in der Spinnerei, bedeutenden Capitals entbehren, immer eine nicht zu unterschätzende Quelle des Wohlstandes abgeben. Deßhalb sollte auch in unserer Provinz von Leinenindustrie, namentlich Flachsbau, Flachsbereitung und Weberei erhalten werden, was sich mit Vortheil für die Bewohner selbst wie für ihren Erwerb erhalten läßt. Wir glauben, die Verbesserungen, welche dringend nöthig sind, der Methoden der Flachsbereitung, der Webestühle u. dgl., werden lohnen, und überall, wo es von Nutzen und nöthig ist, sollten dazu die erforderlichen Anregungen gegeben werden.

Berlin. [Ueber die „päpstliche Kirchenversammlung"] läßt sich Fr. v. Rr. — eine Chiffre, welche wir wohl mit Recht auf Friedrich v. Raumer deuten — in der „Spen. Ztg." also vernehmen: „Die freiwillige Berufung einer Kirchenversammlung durch den Papst (nach einem 300jährigen Zwischenraum) ist ein Ereigniß von Wichtigkeit, welches eine nähere Betrachtung verdient. Die Abneigung der Päpste gegen Kirchenversammlungen entstand keineswegs vorzugsweise aus Furcht vor einem Uebergewicht der Protestanten, sondern weit mehr aus der Besorgniß vor Angriffen und Beschränkungen ihrer Gewalt durch Mitglieder ihrer eigenen, der katholischen Kirche. Die Dinge müssen sich also wesentlich geändert haben. Von einer Abwehr protestantischer Angriffe kann jetzt gar nicht die Rede sein; vielmehr zeigt das Aussprechen von Grundsätzen, wie sie Bonifaz VIII. im 13. Jahrhundert an den Tag legte, Zwecke, welche schon damals unerreichbar blieben. Wie stehen nun die protestantischen Geistlichen der Kirchenversammlung gegenüber? So ungerüstet, einseitig und uneinig, daß selbst die Beseitigung des unverständigen und gehässigen Zwistes zwischen Lutheranern und Reformirten, die Union (die heilsamste Verbesserung seit 1530) von einer zahlreichen Partei bezeichnet wird als ein schmählicher Abfall vom christlichen, allein wahren Glauben. Kann man sich wundern, wenn die Katholiken viel erheblicherer Verschiedenheiten halber, ähnliche Vorwürfe aussprechen? Und doch ist keine Reformation eine schließliche, letzte, und das Jahr 325 oder 1530 giebt kein unveränderliches Gesetz für Jahrtausende. Wer nicht vorwärts geht, geht rückwärts." . . . „Worauf gründet sich die Hoffnung, nicht katholischer oder protestantischer Tyrannei zu unterliegen? Sie gründet sich darauf, daß man 1) nicht auf lange Zeit dagewesene Freiheiten (z. B. der gallikanischen Kirche, der Duldsamkeit Friedrichs II.) bei Seite setzen und vergessen kann; 2) daß die Kirche bei Weitem nicht mehr durch Reichthum so mächtig ist wie in früheren Zeiten; 3) daß Kunst und Wissenschaft keineswegs, wie ehemals, in den Händen der Geistlichkeit liegt. Trotz des Scheins und des Anspruches als hätten die Geistlichen einseitig, ja allein über religiöse Angelegenheiten zu entscheiden, zeigen sich bedeutende, erfreuliche Zeichen der Theilnahme unter den Laien. Und so weit diese auch unter einander verschieden sein mögen, beherrscht sie doch ein gleiches Gefühl für religiöse Freiheit, und sie werden dieselbe (wir hoffen es) so gemäßigt wie beharrlich in der Mannigfaltigkeit erkämpfen, welche das Gegenstück zu aufgezwungenen, gleichlautenden Vorschriften ist."

— [Die Arbeitseinstellungen.] In Barmen hat am 22. d. eine Versammlung der strikenden Färber stattgefunden. Sie verlangen als Wochenlohn ein Minimum von 5 Thlr., für die Ueberstunde 3 Sgr., für die Sonntagsarbeit 1 Thlr., während der frühere Wochenlohn zwischen 4 und 5 Thlr. betragen hatte, die Ueberstunde mit 2½ Sgr. und die Sonntagsarbeit mit 22½ Sgr. bezahlt wurde. Auf diese Lohnerhöhung glaubten die Färbereibesitzer nicht eingehen zu können. In Folge dessen trat ein ziemlich allgemeiner Strike unter den Rothfärbern ein. Die strikenden Arbeiter haben aus der Mitte der Bürgerschaft und von ihren arbeitenden Collegen einige Unterstützung erhalten und gaben der Hoffnung Ausdruck, daß diese Unterstützungen ihnen noch ferner zufließen würden bis zu dem Augenblick, wo sich die Färbereibesitzer dazu verständen, auf ihre Forderungen einzugehen. Die Versammlung hatte einen durchaus anständigen Verlauf. — Aus Düsseldorf vom 22. d. wird der „Rh. Z." berichtet: Der Strike der Rothfärbergesellen der Fabrik von Sartorius u. Comp. hier darf als beendet angesehen werden. Von den 48 Arbeitern, welche die Arbeit eingestellt hatten, nahmen trotz des in öffentlicher Versammlung gegenseitig abgegebenen Versprechens, das Fabriklokal nicht eher wieder zu betreten, bis den gestellten Forderungen entsprochen worden sei, auf unbestimmt gehaltene Eröffnungen der Principalität hin, dreißig und einige Mann gestern die Arbeit wieder auf. Während der Arbeitseinstellung hat sich — beiläufig erwähnt — die Mehrzahl der Strikenden in die hiesige Mitgliedschaft des „Allg. deutschen Arbeiter-Vereins" aufnehmen lassen.

— [Die Biebricher Park-Affaire] wird in den rheinischen Blättern noch viel besprochen. Die „Köln. Bl." meinen, die Sache werde wohl ausgehen wie das hornberger Schießen: der Parkaufseher wird, weil er sich im Stande der Nothwehr befunden, voraussichtlich freigesprochen werden und der Herr Gesandte seine zwei Ohrfeigen behalten.

— [Verwendung der Douceurgelder.] Ueber die Verwendung der Zinsen von den in größeren Beträgen den einzelnen Regimentern der Armee zuerkannten, und der Bestimmung gemäß als Capital anzulegenden Douceurgeldern, sind dem Vernehmen nach bereits viele Commandeure dahin übereingekommen, solche alljährlich einer Badekur bedürfenden kranken Officieren und Mannschaften ihres betreffenden Truppenverbandes als Unterstützung anzuweisen.

— [Aus der neuesten Rechtsprechung des Obertribunals] sind folgende Rechtsgrundsätze und Entscheidungen mittheilenswerth: Ein Obertribunalsbeschluß vom 13. März 1868 enthält folgenden Rechtsgrundsatz: „Eine polizeiliche Gefängnißstrafe kann nicht deßhalb, weil der Angeklagte auch noch eine schwerere Freiheitsstrafe zu verbüßen hat, in eine der letztern gleichartige Strafe verwandelt werden." — Jemand hatte in der Synagoge während des Vorbetens durch den Lehrer der jüdischen Gemeinde ein anderes Gemeindemitglied, welches die Synagoge verlassen wollte, thätlich angegriffen und durch diesen Exceß einzelne Gemeindemitglieder in ihrer Andacht gestört. Hierin liegt das Vergehen des § 136 des St.-G.-B. Der Rechtsgrundsatz des Obertribunals vom 25. März 1868 lautet: „Eine Störung des Gottesdienstes liegt auch da vor, wo nicht die Ritualhandlung selbst gestört, wohl aber das Recht der Gemeinde, einem solchen

---

„Paris in Amerika"

von Eduard Laboulaye, Erlangen 1868.

Auf die Gefahr hin, ein Buch zu besprechen, welches manchem der Leser bekannt ist, — es findet sich bereits als Uebersetzung nach der siebzehnten Auflage des französischen Originals in Leihbibliotheken — glaube ich, einer journalistischen Pflicht zu genügen, wenn ich hiermit einen jeden, der aus einer gleichsam genetischen Schilderung staatliche und gesellschaftliche Zustände der nordamerikanischen Union nnd aus einer mit derselben verbundenen Vergleichung dieser Zustände mit der europäischen sowohl Unterhaltung als auch Belehrung zu schöpfen geneigt sein sollte, auf dieses höchst interessante Buch aufmerksam mache. Der Verfasser bedient sich zur möglichst drastischen Entwickelung seiner Idee einer sehr geschickt durchgeführten Fiction, indem er sich von einem amerikanischen Geisterseher aus seinem Wohnorte Paris auf die andere Seite des Oceans versetzen läßt. Er erwacht in Massachusetts. Sein Haus mit allen seinen Einrichtungen ist in ein amerikanisches verwandelt, seine Frau empfängt ihn als Amerikanerin, seine Kinker sind Yankee-Kinder geworden, sein Hausgesinde, seine ganze Haushaltung sind amerikanisch. Höchst ergötzlich schildert der Verfasser, wie seine französischen häuslichen Gewohnheiten durch den practischen Comfort des amerikanischen Hauswesens trotz seines hartnäckigen Sträubens besiegt werden, fesselnd, ja ergreifend entwickelt er, wie er sich mit seinen kränklichen gesellschaftlichen Anschauungen der alten Welt den von seinen Familiengliedern entgegengesetzten gesunden und natürlichen Auffassungen des amerikanischen Lebens gefangen geben muß, und wie Haus und Familie, die engere Heimath und Zuflucht des Amerikaners, durch ihren wohlthuenden Reiz die oberflächlichen Aeußerlichkeiten, den inhaltlosen Glanz und die ermüdende Publicität des französischen Familien-Lebens in tiefsten Schatten stellen. Auch seine Pariser Nachbarn, einen Apotheker und Krämer, findet er als Amerikaner wieder, und es wird ihm von ihnen ein weiterer Gesichtskreis des amerikanischen Lebens erschlossen. Durch eine hochherzige That bei einer Feuersbrunst wird er der Held des Tages, er lernt die Vorzüge der öffentlichen Reklame kennen, sie bahnt ihm den Weg zur Oeffentlichkeit, es werden ihm als Belohnung seiner aufopfernden Handlungsweise öffentliche Aemter angetragen, welche für ihn lukrativ und für die Allgemeinheit nutzbringend sind. Da er Arzt ist, offerirt ihm eine Feuerversicherungsgesellschaft die Stelle „eines Gesellschafts-Arztes zur Untersuchung der bei Brandfällen Verwundeten und Verunglückten" und eine Krankenhaus-Verwaltung die Stelle eines Oberarztes. Nun lernt er in rascher Aufeinanderfolge eine Anzahl öffentlicher Einrichtungen kennen, welche, vor jedem Einflusse des Staates bewahrt, dem amerikanischen Leben seine Kraft, seine frische Lebendigkeit, seine Productivität, seinen sittlichen Gehalt verleihen. Er muß sich überzeugen lassen, daß die Presse, welche in ihrer schrankenlosen Freiheit keinen Angriff weder auf öffentliche noch auf Privat-Verhältnisse zu scheuen hat, nicht etwa den Staat oder das Individuum unverdienter Mißachtung auszusetzen im Stande ist, sondern nur die Gemeinwohlfahrt fördert, weil aus dem großen Prozesse der Oeffentlichkeit immer nur die Wahrheit unentstellt hervorgeht. Dieses Bewußtsein, daß bei vollkommener Freiheit schließlich doch immer der Wahrheit der Sieg verbleiben muß, treibt auch die einzelnen Individuen zur Wahrhaftigkeit, der gesundesten Grundlage eines auf wahrer Freiheit beruhenden öffentlichen Lebens. Der Verfasser lernt ferner einsehen, daß die Gesellschaft, wenn sie die Garantie einer aus vollster Freiheit entwickelten Sittlichkeit in sich trägt, einer Staatskirche nicht bedarf, vielmehr jede Form der Gottanbetung, selbst die heidnische, ohne Gefahr in ihrem Schooße dulden darf, und er kommt bei Gelegenheit eines „geistlichen Frühstücks" durch die Urtheile eines jungen Predigers zu der Erkenntniß, daß nur auf dem Boden der vollkommensten Freiheit die wahre Toleranz zu gedeihen vermag. Zu seinem Erstaunen findet er wohleingerichtete, allen Bedürfnissen des practischen Lebens entsprechende Schulen, welche ohne Staat, ohne Regierungsschulräthe, ohne Schulinspectoren und Regulative in die Jugend die Keime zu selbstbewußten und vorurtheilslosen Bürgern, zu tüchtigen Hausfrauen legen. Kaum kann er es glauben, daß Armen- und Krankenpflege nicht vom Staate organisirt sind, sondern sich aus der Gesellschaft heraus von selbst organisiren und daß die Gesellschaft sich dabei am wohlsten befindet. Er hat ferner Gelegenheit, das summarische Verfahren eines ohne Examen durch Wahl aus dem profanen Volke hervorgegangenen Richters kennen zu lernen, und es dämmert eine Ahnung davon in ihm auf, daß die vollständigste Oeffentlichkeit der beste Schutz gegen Mißgriffe der Rechtsprechung ist. Bei einer Schwurgerichtsverhandlung muß er selbst als Staatsanwalt eintreten; höchst originell ist die Rede abgefaßt, in welcher er auf europäisch-staatsanwältliche Manier von vorn herein sich als natürlicher Feind des Angeklagten betrachtend, denselben „bei seiner Geburt faßt, das Laster, den Irrthum, die schlimme Neigung bei der Wurzel anpackt und ihre ganze Entwickelung beschreibt und darlegt." „Er bezweifelt nicht, daß dieser Verbrecher den Trieb zum Vatermorde in sich trug, aber der Himmel hatte dem Schurken das Schrecklichste aller Verbrechen erspart: der Elende hatte das Glück, Waise zu sein." Sein Traum endet mit dem Auszuge der zur Vertheidigung des heimathlichen Bodens eilenden Freiwilligen-Schaaren, als die Secessionisten soeben den Potomac überschritten haben und Washington bedrohen, bei welcher Schilderung natürlich einige kleine Seitenhiebe auf das europäische Militairsystem nicht fehlen. Zu Paris erwacht, findet er sich im Krankenzimmer wieder; Frau und Tochter halten sich scheu von ihm zurück; er hat in achttägigen Fieberphantasien seiner Umgebung jene amerikanischen Erlebnisse geschildert. Man befürchtet Geistesstörung, und als er bei vollem Bewußtsein in seinen Reminiscenzen fortlebt, wird er, von einem berühmten Arzte für verrückt erklärt, in ein Irrenhaus gesperrt. Dort zeichnet er die Erlebnisse seines Traumes auf, und sie gelangen von dort aus in die Oeffentlichkeit.

Das Buch ist getränkt von beißender Ironie auf die erhabenen Vorurtheile und sinnreichen Staatseinrichtungen des alten Europa, — aber der bitterste Sarkasmus liegt in dem tragischen Schlußacte: die eigene Familie kann in der verdammenden Kritik der sie umgebenden gesellschaftlichen Zustände nichts anders als die Ausgeburten eines verrückten Gehirns erblicken; in diesem Ausgange macht der Verfasser zum Abschiede der Gesellschaft des alten Europa sein tiefes Compliment. Er weiß im Voraus, daß er auf die Gesellschaft, für die das Buch berechnet ist, nicht den wünschenswerthen Eindruck machen wird; man hat für diese Insinuationen höchstens ein geringschätziges Achselzucken. Die europäische Gesellschaft, im hohen Vollbewußtsein der Vortrefflichkeit ihrer altehrwürdigen Institutionen, bedarf nicht jener robusten Wahrhaftigkeit; unter der wohlthätigen Aegide consolidirtester Staatseinrichtungen entwickelt sie die gebildete Pflanze einer durch die Negation der Freiheit befreiten Persönlichkeit, welche in Harmonie mit den bewährten historischen Traditionen stets den Verhältnissen Rechnung zu tragen weiß. Nein! für das gebildete Europa kann dieser Versuch eines Schwärmers höchstens als interessante Stüdie eines Verirrten gelten. Deshalb hat auch das französische Original, obgleich es dem französischen Regime und der französischen Gesellschaft den denkbar revolutionärsten Spiegel vorhält, unangefochten 17 Auflagen erleben können. Seine theoretische Vortrefflichkeit ist zugleich seine practische Schwäche. Es greift die Gesellschaft an, macht die Gesellschaft für die Versündigungen des Staates verantwortlich — das verzeiht ihm die Gesellschaft nicht; aber eben darum ist es dem Staate ungefährlich. Und so ist das Buch denn auch in Preußen „möglich" geblieben.

H. G.

Acte mit Ruhe zu folgen, beeinträchtigt worden sei." — In einem Erkenntnisse vom 12. März 1868 ist folgender Rechtsgrundsatz angenommen: „Die einem „„Regimente"" in Beziehung auf seinen Beruf zugefügte Ehrverletzung ist, wenn dadurch die Ehre jedes einzelnen dazu gehörigen Soldaten gekränkt wird, strafbar aus § 102 St.-G.-B." Der Angeklagte hatte auszuführen versucht, daß ein Regiment als solches nicht beleidigt werden könne.

England. London, 23. Juli. [Zum Hydepark-Meeting.] In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erhob sich Sir Charles Russell, um anzuzeigen, er werde am 23. an den Minister des Innern die Anfrage stellen, ob es der Polizei bekannt sei, daß ein gewisser James Finlau, der am Tage vor dem erwähnten Meeting mit einer Deputation bei Mr. Gladstone erschienen sei und Tags darauf im Hyde-Park die Führerrolle gespielt, früher als Advocat bei der „Judge and Jury-Gesellschaft" in Leicester Square fungirt habe und selbst von dieser Gesellschaft als unwürdig ausgeschlossen worden sei. (Die Judge and Jury-Gesellschaft ist eine Karikatur eines Geschworenengerichts, das sich aller Scandalprocesse, deren der Ehescheidungsgerichtshof und andere Tribunale stets in Hülle und Fülle liefern, bemächtigt und dieselben zum Ergötzen eines Publikums, das man als bedeutend gemischt bezeichnen muß, bis in die eingehendsten Einzelnheiten verfolgt und mit Witz, mehr aber noch mit Unanständigkeiten gewürzt, verhandelt. Das Local dieses Gerichts, neben der bekannten Alhambra in Leicester Square gelegen, ist gegen ein geringes Eintrittsgeld zugänglich und gehört zu den bedenklichen Unterhaltungsorten der Hauptstadt.)

Italien. Florenz, 23. Juli. Heute ist der neue Vertrag zwischen den Tabakspächtern und der Regierung unterzeichnet worden.

— [Ein Protest des spanischen Botschafters] gegen Aufnahme Don Alfonsos von Bourbon (Sohn des in London wohnenden Don Juan und Neffen des Grafen von Montemolin) in das Corps der päpstlichen Zuaven ist, wie der Correspondent der „Morning Post" berichtet, von Antonelli mit dem Bescheide zurückgewiesen worden, Se. Heiligkeit weigere keinem Katholiken den Eintritt in seine Dienste.

Spanien. Madrid, 24. Juli. Die in Zeitungen verbreitete Nachricht, der Herzog von Montpensier wolle auf seine spanischen Titel und Würden verzichten, wird an unterrichteter Stelle für unbegründet gehalten. — Die Königin ist wiederum guter Hoffnung.

Asien. Shanghai, 6. Juli. [Aus Japan und China.] Der Mikado hat ein älteres Edict gegen Eingeborene, welche zum Christenthum übertreten, wieder in Kraft gesetzt. Es heißt, daß 200,000 Anhänger des Taikun Stotsbashi 7 Dampfer ausgerüstet hätten, um Yeddo anzugreifen. Die Behörden stellen den Fremden, welche Land ankaufen wollen, Schwierigkeiten entgegen. — Die Rebellen haben Tsientsin verlassen und sich südwärts nach den Goldlagern begeben, von denen namentlich Chefoe als ein sehr reiches bezeichnet wird. (N. T.)

Danzig, den 25. Juli.

— [Der bayerische Oberzollrath Frhr. v. Aufseß] ist, wie man der „N. Z." aus München berichtet, auf Grund der Bestimmungen des Zollvereinsvertrages v. 8. Juli 1867 von dem Präsidium des Zollbundesraths als Vereinsbevollmächtigter bei den Provinzialsteuerdirectionen in Königsberg und Danzig mit dem Wohnsitz in Königsberg angestellt worden.

*** [Victoria-Theater.] Der badische Hofschauspieler Hr. Haverström beginnt schon heute sein Gastspiel als Dr. Hagen in dem Benedix'schen „Gefängniß." Hr. H. ist 1861/62 ein sehr beliebtes Mitglied unseres Stadttheaters gewesen. — Nächsten Dienstag findet das Benefiz des Frl. Müller statt, wozu sie Partien aus dem „Pariser Leben", der „Schönen Helena" und zwei Lustspiele gewählt hat.

Graudenz, 24. Juli. [Die fünf Pontonier-Compagnien] rückten gestern vollständig feldkriegsmäßig nach dem Uebungsplatze auf der Kämpe bei Stremoczyn zu einer Special-Revue vor dem Gen.-Lieut. v. Kameke aus. Nach der Revue wurde vor den Augen des Herrn Generals eine Brücke geschlagen. Gestern Abend 10 Uhr traf General Vogel v. Falckenstein hier ein. Heute früh fand ein combinirtes Manöver statt. Es rückte nämlich mit den Pontonieren auch das 2. Bat. des 45. Inf.-Regts. aus. General Vogel v. Falckenstein bestieg ein Boot und fuhr durch die geöffnete Schiffbrücke hindurch. Der General hat sich sehr freundlich und anerkennend über die Leistungen der Truppen und namentlich auch der Pioniere ausgesprochen. (G.)

— [Die hiesige Schützengilde] wird durch zwei ihrer Mitglieder bei dem deutschen Bundesschießen in Wien vertreten sein.

+ Thorn, 27. Juli. [Personalien. Zur Ernte. Schifffahrt.] Heute scheidet von hier der Oberst des Königlichen Infanterie-Regiments No. 61, Herr v. Michaelis, seiner Geburt und Jugenderziehung nach ein Thorner, um als Commandant nach Erfurt zu begeben. Die vielfachen Kundgebungen, welche sein Abgang von Thorn veranlaßt hat, erwiesen die Liebe und Hochachtung, welcher sich derselbe sowohl in seiner amtlichen Stellung bei den Angehörigen des Regiments, als auch im gesellschaftlichen Leben bei der Civilbevölkerung erworben hat. — Die Ernte geht bei einer tropischen Hitze (gestern um 7 Uhr Abends im Schatten + 25° R.) in unserer Gegend rüstig vorwärts. Der Weizen ist fast vollständig eingebracht und ist man bei der Gersten- und Erbsenernte. Fast übereinstimmend lauten die Urtheile von Interessenten über den Ausfall der Ernte recht günstig. — Auf Ersuchen des schifffahrttreibenden Publikums hat das Comité der Vereinigten Transport-Versicherungs-Gesellschaften zu Berlin hierorts eine Schiffs-Revisions-Commission wieder eingerichtet, welche zum 1. August c. in Function tritt. Von besonderem Interesse ist diese Maßnahme für diesseitige Kahnbesitzer, welche ihr Geschäft in Polen betreiben.

Königsberg. [Belohnung für die Rettung eines Kindes.] In diesen Tagen fiel das 2jährige Kind eines hiesigen Particuliers aus der zweiten Etage zum Fenster hinaus, glücklicherweise in die Arme einer auf dem Gehöfte mit Waschen beschäftigten Frau, so daß dasselbe vor Schaden bewahrt wurde, was ja die Hauptsache ist, denn die zerbrochene Waschschaale, so wie der Schreck der Frau über die ihr so unvermuthet in die Arme gefallene Kleine sind durch eine Belohnung von **10 Sgr.** (!), die der reiche Mann der Frau für die Rettung seines Kindes gegeben hat, wohl reparirt worden. (K. H. Z.)

Zuschrift an die Redaction.

Es befindet sich am Altstädtschen Graben, zwischen den Häusern No. 62 und 63, ein Gang, welcher früher, als wir noch keine Feuerwehr hatten, dazu diente, um bei einer vorkommenden Feuersgefahr das nöthige Wasser aus dem dahinter fließenden Radaunencanal entnehmen zu können, was jetzt wohl noch selten oder gar nicht geschehen wird. Dieser Gang ist nun ohne Thür, also mithin auch ohne Verschluß, und dient gegenwärtig nur dazu, um den Cloak und allerlei Unreinlichkeiten aus der ganzen Nachbarschaft aufzunehmen. Außerdem befindet sich in dem Hause No. 62 eine Klauenkocherei, welche erfordert, daß stets ein Vorrath von Ochsen- und Schöpsenfüßen dort sein muß. Diese Füße, so wie die Ueberreste der Knochen, welche stets in Massen daliegen, verursachen einen pestilenzialischen Gestank, weil das Ganze bei dieser Hitze vollständig in Verwesung übergeht. Wir bitten daher um baldmögliche Abhilfe resp. Beseitigung dieses Uebels.

Mehrere Bewohner des Altstädtschen Grabens.

Vermischtes.

Wien, 23. Juli. [Gräßliches Unglück.] Vorgestern den 21. d. M. früh hat sich in der Gießerei des fürstlich Salm'schen Hochofens in Blansko ein gräßliches Unglück ereignet. Es ist nämlich, bevor der Guß stattgefunden hatte, durch Zufall oder irgend eine unermittelte Ursache der Kolben, welcher den Verschluß bei dem Hochofen bildete, gewichen, in Folge dessen ein Lavastrom glühenden flüssigen Eisens mit großer Gewalt hervorschoß und in der Gießerei sich ausbreitete. Es waren nahezu an 60 Centner glühendes und flüssiges Metall. Durch das Ausströmen dieser geschmolzenen Masse auf den feuchten Lehmboden entwickelte sich eine große Masse Dampf, welcher den anwesenden Arbeitern jeden Ausgang verdeckte, so daß dieselben in der größten Verwirrung und Angst den Ausweg aus der Gießerei nicht finden konnten, über die herumliegenden Geräthschaften stolperten, in die glühenden Massen fielen und sich an den Gliedmaßen fürchterlich verbrannten. Es sind ca. 16 Personen verunglückt, wovon mehrere bereits den Brandwunden erlegen sind.

— [Bogumil Dawison.] Aus Dresden erhält die „Wiener Presse" folgende Mittheilung: „Bogumil Dawison ist leider immer noch nicht genesen, und als ich ihn mehrere Tage nach langer Zeit wieder gesprochen, gewann ich die traurige Gewißheit, daß die deutsche Bühne ihn nicht mehr zu den Ihrigen zählen könne. Sein Aeußeres ist wohl unverändert geblieben, und selbst das Auge blitzt hie und da noch ebenso geistvoll und kühn wie ehedem, aber im Augenblick, wo der einst so gefeierte Mime zu sprechen beginnt, fühlt man, daß seine Kraft gebrochen. Lebhaft wie früher in seiner bekannten lauten Sprechweise, beginnt er seine Sätze, aber schon nach den ersten Worten wird die Zunge schwerer, Dawison blickt melancholisch nach seiner Gattin, die nie von seiner Seite kommt, er hält im Sprechen inne, um dann mühsam die Worte zu wiederholen, die ihm seine Frau zuflüstert. So führt Dawison, der bis vor Kurzem die größten Rollen ohne Hilfe des Souffleurs gespielt, die einfachste Conversation; er ahnt nicht den tragischen Eindruck, den er macht, und kommt immer und immer wieder darauf zurück, daß er bald spielen wolle, und der Gedanke an den Wiederbeginn seiner künstlerischen Thätigkeit äußert so erfrischende Kraft auf ihn, daß seine Umgebung ihn mit liebendster Sorgfalt nährt. Von Zeit zu Zeit werden seine Costüme wieder in Stand gesetzt, vorbereitet, theilweise neu hergerichtet, ein Journal vorgewiesen, das die Aussicht auf Beginn eines Gastspiels eröffnet; der Arzt erklärt, daß bis dahin Alles gut werden müsse, und Dawison ist vollständig beruhigt. Möchte er doch bald die geistige und körperliche Kraft wiederfinden, die ihn einst trotz aller Excentricitäten zu einem der genialsten unserer deutschen Mimen gemacht."

Butter 2c.

Berlin, 22. Juli. (B.- u. H.-Z.) [Gebrüder Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 30—34 Rt., Priegnitzer und Vorpommersche 27—30 Rt., Pommersche, Netzbrücher und Niederunger 23½—26 Rt., Preußische 25—28½ Rt., Schlesische 24—28 Rt., Galizische 22—23 Rt., Böhmische 25—27 Rt., Thüringer, Hessische, Bayerische 25—28 Rt., Ostfriesische 28—32½ Rt. — Schweinefett: Prima Pester Stadtschmalz 24½ Rt., bestes amerikanisches 23½ Rt., transito 21½ Rt. pr. Ctr. — Türkisches Pflaumenmus; 7—7¾ Rt. (15% Tara).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 25. Juli.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	339,0	12,4	NW	stark	heiter.
7	Königsberg	339,7	13,1	N	stark	heiter.
6	Danzig	330,8	11,8	WNW	stark	zieml. heiter.
7	Cöslin	340,4	13,0	N	schwach	heiter.
6	Stettin	340,8	10,5	NW	mäßig	völlig heiter.
6	Putbus	339,5	13,3	NW	mäßig	heiter.
6	Berlin	340,3	12,8	NW	schwach	ganz heiter.
7	Köln	339,3	14,0	NO	schwach	sehr heiter.
7	Flensburg	341,1	12,0	N	schwach	bewölkt.
7	Haparanda	336,0	8,8	NW	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	340,4	12,0	NNW	schwach	heiter, gestern Regen.

* Der Badearzt zu Ischl, Herr Dr. J. Hirschfeld, bringt in seiner medicinischen Zeitung „Der Cursalon" No. 12 vom 27. Juni 1868 nachfolgenden Artikel im Texttheil. Wir bevorworten denselben mit der kurzen Bemerkung, daß die Aerzte in den Bädern der Diätetik ein bedeutungsvolles Moment einräumen; als die wichtigsten Heilnahrungsmittel sind von einigen Tausend Aerzten die ächten Johann Hoff'schen Malzfabrikate in der großen Mehrzahl der Badeanstalten bereits eingeführt worden. Der Fabrikort ist Berlin, Neue Wilhelmstraße 1. Der Artikel lautet wie folgt: „Noch nie haben Fabrikate, die in unserer Zeit zu Heilzwecken das Licht der Welt erblickt haben, solche Epoche gemacht, wie die Hoff'schen, weder im Kreise des Weltpublikums, noch im Kreise der Wissenschaft; aber es hat auch noch niemals Fabrikate gegeben, die allseitig benutzt werden konnten und, was die Hauptsache ist, die ihren Wirkungen und ihren Stoffen nach so allgemein bekannt sind. Jeder im Publikum weiß genau, was er für sein Geld erhält; ob dies auch bei anderen Fabrikaten der Fall ist, wird sich jeder selbst sagen können. Seit zwanzig Jahren hat der Fabrikant mit seinen Malzerzeugnissen vielen Segen in der Menschheit bewirkt; die Producte haben sich immer und immer weiter verbreitet, der Gebrauch wächst täglich, das Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier verdrängt den englischen Porter aus Deutschland immer mehr, die Malzgesundheits-Chocolade wird den feinsten französischen Chocoladensorten sogar in Frankreich selbst vorgezogen, auch die anderen Erzeugnisse, die Malzkräuterseifen und Malzpomaden, haben bereits ein auserlesenes Publikum gewonnen. — Alles das giebt den Maßstab für die Güte der Fabrikate und gleichzeitig für die Thatsache, daß von allen ähnlich genannten Fabrikaten keines den Hoff'schen gleicht. — Möge daher das Publikum fortfahren, mit Zuversicht der Hoff'schen Fabrikate sich zu bedienen, sei es zu seinem Wohlbehagen und Vergnügen, sei es zur Conservirung und Wiederherstellung seiner Gesundheit!" (8228)

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
1. Abtheilung.
den 24. Juli 1868, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Hakenbüdner **Heinrich Enß** in Gemlitz ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 30. Juni cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Rudolph Hasse** bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 3. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath **Jorck** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. Septbr. cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (8493)

Bekanntmachung.

Die Stelle des Directors an unserem Gymnasio wird zu Ostern künftigen Jahres erledigt. Wir fordern qualificirte Bewerber hierdurch auf, uns ihre Meldungen bis zum 22. August c. einzureichen. Das Gehalt der Stelle beträgt 1600 Rt. und ist außerdem das Recht zur Erhebung von Einschreibe- und Entlassungsgebühren à 1 Rt.; deren Fixation jedoch von uns in Aussicht genommen ist, mit derselben verbunden. (8363)

Danzig, den 21. Juli 1868.

Der Magistrat.

Hilferuf.

In den uns benachbarten Dörfern Buttkuhnen, Collnischken, Kosacken und Marienthal hat am 8. d. Mts. ein Gewittersturm, verbunden mit Hagelschlag und wolkenbruchähnlichem Regen die Ernte-Hoffnungen ihrer Bewohner total vernichtet. Das Gewitter begann bald nach 5 Uhr Nachmittags und dauerte bis 8 Uhr Abends. Etwa um 5½ Uhr entlud sich ein fürchterlicher Hagelschlag über die Feldfluren der unglücklichen Ortschaften. Der Hagel erreichte die Größe von Taubeneiern und fiel während 1½ Stunden so dicht, daß er an einzelnen Stellen einen halben Fuß hoch den Boden bedeckte. Von einer Ernte ist nicht mehr viel die Rede, denn der wolkenbruchähnliche Regen, welcher drei Stunden lang herunterströmte, vollendete die Verwüstung. Gräben wurden zu reißenden Strömen, die Ackerfurchen zu breiten Gräben. Zwei Chausseebrücken wurden von der Gewalt des Wassers zertrümmert und vollständig fortgeführt. Man wird einen Begriff von der Gewalt des Elementes erhalten, wenn man hört, daß Steine im Gewicht von mehreren Centnern über 200 Fuß vom Wasser mit fortgerissen wurden. Aecker und Wiesen sind zerrissen und versandet. Mehrjährige Mißernten und die schreckliche Noth des letzten Jahres haben die Unglücklichen schon in die verzweifelste Lage gebracht. Fast alle Besitzer, größere und kleinere, haben nur mit Hilfe der allgemeinen Wohlthätigkeit die schwere Zeit überstanden und durch Saatvorschüsse aus dem Nothstandsfond des Staats es möglich gemacht ihre Aecker nothdürftig zu bestellen. Schon hatte die wochenlang anhaltende Dürre die armen Leute mit den peinigendsten Besorgnissen erfüllt, da kam das schreckliche Unwetter vom 8. d. Mts. um ihnen auch ihre letzte Hoffnung zu rauben. Die Noth in den betroffenen Dörfern, besonders in Buttkuhnen, einer sehr großen Ortschaft von fast 1000 Seelen, in der die Armuth zu Hause ist, ist groß. Versichert hatten nur drei, weil selbst dazu die Mittel fehlten. Da thut Hilfe, schnelle Hilfe, noth; denn die Armen, welche schon mit Sehnsucht darauf warteten, ihren Roggen ernten zu können, haben weder Saat noch Brod und ein neues Nothjahr wartet ihrer. Das unterzeichnete Comité ist bereit Unterstützungen für die Verunglückten entgegen zu nehmen und gewissenhaft zu vertheilen.

George. C. Jahnke. Jantzon. Liebnitz. H. Siltmann.

Auch die Exped. dies. Ztg. ist gern bereit Beiträge entgegen zu nehmen und weiter zu befördern.

Bekanntmachung.

Die am rechten Weichselufer, ¼ Meile von der Stadt belegene städtische Ziegelei und Kalkbrennerei, in welcher jährlich etwa 1½ Million Ziegel und 8000 Tonnen Kalk gebrannt sind, beabsichtigen wir aus freier Hand zu verkaufen. Indem wir darauf aufmerksam machen, daß der Bedarf an Ziegel und Kalk sich am hiesigen Orte durch die bereits begonnenen Bauten der Eisenbahn von Thorn nach Posen und nach Insterburg, sowie einer massiven Weichselbrücke bei Thorn sehr erheblich steigern wird, ersuchen wir Kauflustige, sich wegen der näheren Bedingungen entweder schriftlich an uns oder persönlich an unseren Kämmerer, Stadtrath **Hoppe**, zu wenden. (8316)

Thorn, den 20. Juli 1868.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Bei der am 15. d. Mts. erfolgten Ausloosung von Danziger Kreis-Obligationen zum Zwecke der Amortisation sind gezogen worden von den Kreis-Obligationen II. Emission

Litt. A. über 500 Thlr. Nr. 1, 33,
Litt. B. über 200 Thlr. Nr. 11,
Litt. C. über 100 Thlr. Nr. 14,
Litt. D. über 50 Thlr. Nr. 38, 143.

Die geloosten Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung hierdurch gekündigt, die entsprechende Kapitalabfindung vom 1. Januar k. J. ab bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse gegen Rückgabe der Obligationen mit sämmtlichen dazu gehörigen Coupons in Empfang zu nehmen.

Danzig, den 16. Juli 1868.

Die ständische Kreis-Chaussee-Bau-Commission.
J. A.
O. Gramatzki. (8340)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
den 17. Juni 1868.

Die dem Tischlermeister **Joh. August Engels** gehörigen Grundstücke Altst. Rittergasse No. 17 und 18 des Hyp.-Buchs, abgeschätzt auf 7394 Rt., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, sollen

am 23. Januar 1869,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer No. 14 subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Realinteressent Tischlermeister **Joh. August Engels** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7453)

Bekanntmachung.

Die durch die Versetzung des seitherigen Bürgermeisters **Prinz** nach Sorau vacant werdende hiesige Bürgermeisterstelle soll sofort wieder besetzt werden.

Qualificirte Bewerber wollen sich schriftlich und persönlich bis spätestens zum 10. August c. melden.

Das Einkommen besteht in
a) 600 Thlr. jährlichem Gehalt,
b) freier Wohnung im Rathhause,
c) 40 Thlr. Büreaukosten-Entschädigung,
d) 30 Thlr. Holzentschädigung für Heizung und Beleuchtung des Büreaus und der Sitzungszimmer.

Schwetz, den 15. Juli 1868. (8183)

Der stellvertretende Stadtverordneten-Vorsteher.
gez. Merkel.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **H. Frankenstein** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **20. August cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 2. September 1868,
Mittags 12 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Richter **Kunkel**, im Verhandlungszimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Baumann**, **Nauen** und **Goldstandt** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Rosenberg, den 11. Juli 1868.

Königl. Kreis-Gericht.
(8055) 1. Abtheilung.

Concurs-Eröffnung.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation zu Berent,
den 18. Juli 1868, Nachmittags 5 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Joseph Caspary** hier, in Firma **B. Caspary**, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **15. Juli cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Knirim** hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 31. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Referendar **Vogel** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **24. August cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **18. August cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 9. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Referendar **Vogel**, im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Neubaur** hieselbst, **Leyde** und Justizrath **Droste** in Pr. Stargardt zu Sachwaltern vorgeschlagen. (8218)

Berent, den 18. Juli 1868.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Asphalt-Arbeiten.

Mit einem bedeutenden Lager des anerkannt besten natürl. Limmer-Asphalts versehen, empfehle ich mich zur Ausführung von dauerhaften und eleganten Asphalt-Arbeiten, als:

Isolirschichten auf Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit;
Abdeckung auf Abpflasterungen über Gewölben zum Schutz gegen Durchsickern;
Fußboden in Souterrains, Fluren, Küchen, Corridoren, Brennereien, Brauereien, Badezimmern, Pferde- und Viehständen, Tanzplätzen, Kegelbahnen &c.;
Trottoire, Durchfahrten, Höfe, Balcone, flache Dächer;
Verticale Arbeiten an Wänden, Pissoirs, Bassins. (166)

Aug. Pasdach.
Danzig. Lastadie No. 33.

Euler's Leihbibliothek Heiligegeistgasse 124.

Düsseldorf, München, Paris, London, Cöln, Dublin, Oporto, Paris,
1852. 1854. 1855. 1862. 1865. 1865. 1865. 1867.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

Empfehlenswerth für jede Familie!
Nichts ist so angenehm kühlend und erquickend in der heissen Jahreszeit, auf Reisen und auf Märschen, als Zuckerwasser mit

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat",
erfunden und einzig und allein destillirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein,
Hoflieferant

Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preussen,
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen,
Sr. Kaiserl. Majestät des Taikuns von Japan,
Sr. Kaiserl. Hoheit des Prinzen von Japan,



Sr. Majestät des Königs von Bayern,
Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen,
Sr. Kaiserl. Majestät des Sultans Abdul-Aziz,
Sr. Majestät des Königs Ludwig I. von Portugal,

sowie vieler andern Kaiserl. Königl., Prinzl., Fürstl. &c. &c. Höfe.
NB. Ein Theelöffel voll meines **„Boonekamp of Maag-Bitter"** genügt für ein Glas von $\frac{1}{4}$ Quart Zuckerwasser.
Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons ächt zu haben in

Danzig bei Herrn C. W. H. Schubert. (6556)
und den übrigen bekannten Debitanten.

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

Filiale für Frankreich:
H. Underberg-Albrecht, No. 9, Boulevard Poissonnière, Paris.

Das amerikanische Depôt in Hamburg

versendet gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in baar oder Postmarken das von Herrn **J. Elson in New-York neu erfundene**, auf der **Pariser Welt-Ausstellung prämiirte** und wegen seiner **unübertroffenen Vergrösserung, Klarheit** und **Schärfe** der **Gläser**, sowie namentlich des **unerhört billigen Preises** wegen schon **weltberühmte**

Amerikanische Mikroscop

in elegantem Etui mit **genauer** Gebrauchsanweisung, Erzeugung verschiedener Insekten etc. Franco, Fracht und Zoll ohne Emballage-Berechnung:

Nr. 1 à 1 Thlr. Vergrösserung **1500 Mal en sur face**, mit welchem schon die **Infusiarthierchen** im **Wasser** und andern **Flüssigkeiten** etc., sowie Trichinen im **grössern Massstabe** klar und **deutlich sichtbar sind.**

Nr. 2 à 1 Thlr. Mit **eigener Vorrichtung für Frucht-Saamen, Caffee, Mehl, Stoffe etc.**, sowie auch zur Untersuchung anderer **beliebiger Gegenstände**, (die kleinsten Saamenkörner erscheinen wie grosse Eier) Nr. 1 und 2 sind sowohl in Construction als im Gebrauche ganz **verschieden.**

Wer beide zusammen bestellt, erhält einige Präparate frei.
Vorzügliche scharfe Loupen à 24 Gr.
☞ **Sehr zu empfehlen** à 7 Thlr. ein wahrer Familienschatz oder das

vollständige optische Aquarium,

enthält in feinem Lederetui 7 verschiedenene sehr **interessante, mit allen möglichen Vorrichtungen versehene Mikroscope** mit verschiedenen **Präparaten** (Nr. 1 und 2 inbegriffen) zwei **überraschende optische Instrumente**, ein zweites Etui mit 7 **Stanhoscopen** in **Crystall** mit Neusilbereinfassung, mit höchst amüsanter Gebrauchsvorrichtung, vermittelst einer kleinen emaillirten **Champagner-Flasche** mit **Catalog** und **ganz genauer** Gebrauchsanweisung aller Gegenstände. **Sämmtliche** Instrumente sind neu und **fehlerfrei.**

☞ Die **engl. „Times"** und **amerikanische Zeitungen** haben diesem Aquarium **sehr lobende Artikel gewidmet.** Die Vorzüglichkeit dieser Mikroscope beweist der enorme Absatz über **2 Millionen Stück** seit deren Erfindung letzten Jahres und sollte dieses Instrument, welches bei seiner **eleganten Ausstattung** (die nicht etwa in Carton gefasst, sondern in Messingblech **emaillirt und vergoldet**), so überraschende und belehrende Unterhaltung gewährt, in keinem Hause, ja selbst bei so billigem Preise, keinem Schulknaben mehr fehlen. Die Verpackung geschieht so sorgfältig, dass für unbeschädigte Ankunft garantirt werden kann.

☞ Wiederverkäufer erhalten **annehmbare %.**

NB. Baarsendungen gehen am billigsten durch Postanweisungen, und entsteht dadurch Portoersparniss.

Aufträge werden **umgehend** effectuirt. Briefe franco
an das Amerikanische Depôt in HAMBURG
(8226) von **A. Leidts.**

Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke

heilt **Dr. J. M. Müller,** Specialarzt in **Coburg.**

Dessen populaire Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der Expedition dieser Zeitung stets vorräthig. (3957)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Marienburg,
den 25. April 1868.

Das der Wittwe und den Erben des Rentier **Wilhelm Gottfried Wunderlich** zugehörige Grundstück Sommerau No. 58, abgeschätzt auf 6000 Thlr., soll

am 18. November 1868,
Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind im Bureau III. einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (5069)

„**Was essen wir heute?**" ist sehr oft die ängstliche Frage jeder Hausfrau, die gern ihrem Gatten den Mittagstisch so schmackhaft und so mannigfaltig wie möglich bereiten möchte. **Was bringt uns der Markt,** laßt sehen? danach läßt sich die erste Frage wieder am schnellsten beantworten wenn die Hausfrauen das so eben erschienene Büchelchen

Die vier Jahreszeiten in der Küche.
Was bringt jeder Monat an den Markt?
Von Charlotte Böttcher.

Preis 5 Sgr., zu haben in der Buchhandlung von **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10, ankaufen. (8487)

Zur **Frankfurter Stadt-Lotterie**, deren Hauptgewinne 200000 fl., 100000 fl., 50000 fl., 25000 fl. &c. &c. sind, empfiehlt noch Kaufloose zu der am 5. August beginnenden Ziehung 3. Klasse $\frac{1}{1}$ a 25 Thlr., $\frac{1}{2}$ a $12\frac{3}{4}$ Thlr. und $\frac{1}{4}$ Loos a $6\frac{1}{3}$ Thlr. Aufträge werden gegen frank. Einsendung des Betrages oder durch Postvorschuß prompt ausgeführt.

Das Comtoir der Frankfurter Stadt-Lotterie des Königl. Hoflieferanten
Ad. Behrens,
Prenzlauerstraße 29, in Berlin.

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim ohne Geruch, wird kalt angewendet zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Cartons, Papier u. s. w. Derselbe eignet sich vorzüglich für Wirthschaften und Bureaux, à Flasche 4 und 8 Sgr.

In Danzig zu haben bei **Albert Neumann**, Langenmarkt 38. (8451)

Ansichten von Danzig

in größter Auswahl empfiehlt die photographische Anstalt von (6067)
A. Ballerstaedt,
Langgasse No. 15.

Dombauloose

à 1 Rt. in der **Exped. d. Danz. Ztg.**

Aecht kaukasischer Wanzentod.

Betrag zurückerstattet, wenn kein Erfolg!

Sicherstes Mittel gegen die Wanzen; die ganze Brut wird für immer vertilgt! Einzige Niederlage für Danzig bei **Wilhelm Homann**, Glockenthor No. 4, in Mewe bei **Otto Osmitius**, in Pr. Stargardt bei Geschwister **Arndt.** (5798)

Keine Hämorrhoiden, keine Verstopfung (328)

mehr. Unter Garantie gegen Nachnahme durch **J. H. Bocks** in U.-Barmen (Rheinprovinz).

☞ Wirklich echtes ☜

caucasisches Insectenpulver

nebst den dazu gehörigen in Frankreich patentirten Spritzmaschinen (Ballons-Pousse-Poudre) zur gänzlichen Beseitigung der Motten, Schwaben, Franzosen, Flöhe, Ameisen &c. wie auch zum

Aufbewahren des Pelzwerks

empfiehlt die Parfümerie- und Toiletten-Handlung von (8450)

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

Die R. F. Daubitz'schen Fabrikate,

☞ Magen-Bitter u. Brust-Gelée ☜

allein erfunden von **R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. No. 19.** Zu haben bei **Frdr. Walter** in Danzig, **Julius Wolf** in Neufahrwasser, **A. Hauf** in Berent, **J. W. Frost** in Mewe, Gastwirth **Müller** in Pelplin, **Otto Schmalz** in Lauenburg. (7443)

Obst-Versendungen.

Von jetzt an täglich frisch zu beziehen: **Reineclaudes** per 100 Stück 15 Sgr., **Mirabellen** per 100 Stück 6 Sgr., **Birnen** per 100 Stück 1 Rt., in **Franz Wagner's** Obsthandlung in **Dürkheim** a./Haardt.

Feinste Harzkäse

von pikantem Kräutergeschmack, versendet in Kisten von 7—13 Schock, à Schock $7\frac{1}{2}$ Sgr., bei 20—30 Schock, à 7 Sgr.; einen ganz vorzüglichen, schönen alten, **10jährigen** Nordhäuser-Kornbranntwein, a Quartflasche 15 Sgr. incl. Fl., unter Nachnahme des Betrages. (3945)

Robert Bockemüller,
Hasselfelde im Harz.

Honig in Körben

kauft zum höchsten Preise jedes Quantum
(8480) **H. H. Zimmermann**, Langefuhr.

Die Farbewaaren-Handlung v. Carl Schnarcke, Brodbänkeng. No. 47, empfiehlt alle Sorten trockene und in Oel geriebene Farben, Lacke in Oel u. Spiritus, Leinöl, Leinölfirniß, Siccativ, Pinsel, Blattgold, Bronce &c. &c. (5416)

Liebig's Fleischextract

zur Bereitung billiger Fleischsuppen, eben so nahrhaft, und wohlschmeckend wie von frischem Fleische empfiehlt das General-Depôt von **Albert Neumann**, Langenmarkt No. 38. (839)

Asphalt-Dachpappen,

englisch Dachüberzug, als einzig probates Mittel zum Dichten alter schadhafter Pappe, Filz- und Dornscher Dächer, sowie sämmtliche Materialien zur Dachbedeckung aus der berühmten **ostpr. Asphalt-Dachdeckmaterialien-Fabrik von F. Haurwitz & Co. zu Königsberg i./Pr.** empfiehlt zu Fabrikpreisen (7858)

die Niederlage von
Ernst Beyer zu Danzig,
Fleischergasse No. 11.

Portland-Cement

aus der rühmlichst bekannten Stettiner Portland-Cementfabrik stets in frischer Waare zu haben bei
J. Robt. Reichenberg,
(3934) Danzig, Lastadie No. 5.

Gutsverkauf.

Ein Gut von 8 Hufen kulm. im Landrathskreise Heiligenbeil, $\frac{1}{2}$ Meile vom Bahnhof, mit gutem Boden und Wiesen, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, gutem und hinreichendem todten und lebenden Inventarium, nur 8000 Rt. fester Hypothek, soll Familienverhältnisse wegen mit 6 bis 8000 Rt. Anzahlung verkauft werden. Näheres bei **A. Perwo** in Elbing. (8399)

Veritas, Vieh-Versicherung zu Berlin, empfiehlt sich zum Abschluß von Verträgen gegen alle Verluste und Krankheiten (Feuer ist **inbegriffen**). **Nachschüsse** werden nie geleistet. Sämmtliche Vertreter nehmen Anträge entgegen, sowie in Danzig die General-Agentur. Agenten für hier und auswärts stellt an

M. Fürst, 1. Damm No. 6.

NB. Die Prospecte für die Herren Officiere sind jetzt eingetroffen. (8482)

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Valesca**, geb. **Schmidt**, von einem gesunden Töchterchen zeige ich Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.

Röschken, den 22. Juli 1868.

(8497) **Louis Hendewerk.**

Chinesisches Haarfärbemittel

à Flacon 25 Sgr.

Mit diesem kann man Augenbrauen-, Kopf- und Barthaare für die Dauer echt färben, vom blässesten Blond und dunklen Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbennüancen ganz in seiner Gewalt. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen, so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Existirende.

Barterzeugungs-Pomade,

à Dose 1 Rt.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der obengedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die Fabrik.

Fabrik von Rothe u. Co. in Berlin, Kommandantenstraße 31.

Die alleinige Niederlage für Danzig befindet sich in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen bei

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Auction
zu Krakauer-Kämpe
(beim Siegeskranz).

Montag, den 27. Juli 1868,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich auf der Krakauer-Kämpe, wegen Aufgabe des Geschäfts, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:

3 gute Milchkühe, 2 Arbeitswagen, 7 diverse Karren, 12 Stück Pferdegeschirre, 2 Sattel, Pflüge, Eggen, Kartoffel-Pflüge, mehrere amerikanische Spaten (die sehr vortrefflich sind), Forken, verschiedene steinerne Schweinetröge, circa 30 Köpfe Kuh- und Pferdeheu, circa 15 Schock Gerstenstroh, 1 Sopha, Tische, Bettgestelle, Stühle, Banken, Sophatische, 2 eiserne Oefen, Kommoden, Waschtische, Spiegel, Kleiderspinde, mehreres Haus- und Stallgeräth, einige alte Herrenkleider, Gesindebetten, 1 Hühnerhund und 1 Windharfe, 5 alte und 8 junge Puten, 3 alte und 8 junge Gänse, 5 alte und 26 junge Enten, 1 Wasch- und 1 Filtrirmaschine, 1 gr. Häckselmaschine, 1 gute Mangel, ca. 3 Morgen Winterroggen, ca. 2 Morgen Gerste und ca. 2 Morgen Hafer auf dem Halm.

Der Zahlungstermin wird den bekannten Käufern bei der Auction angezeigt. Fremde Gegenstände dürfen n i c h t eingebracht werden.

Joh. Jac. Wagner,
(8491) Auctions-Commissarius.

An Ordre

sind verladen durch die Herren **G. Schmalz & Co.** in **Newcastle** per „Diana", Capitain **Stephenson:**

128 Chaldrons best double screend Nusskohlen.

Das Schiff liegt löschfertig und wird der Empfänger ersucht, sich schleunigst zu melden bei

(8493) **Hermann Behrent.**

Das militär. Pädagogium

unt. **Dr. Killisch,** Berlin, Commandantenstr. No. 7, bereitet für **alle Militairexamen** schnell und gut vor. Gute Pension. Neue täg ich aufgenommen. Schon über 1500 vorbereitet. (8216)

Meine englische Dampf-Dreschmaschine

von anerkannter Leistungsfähigkeit vermiethe ich zu soliden Bedingungen. (8223)

J. J. Kwella
in Pelplin.

Die zum Dominium **Wiersch** bei Osche gehörige (8554)

Klingermühle

mit ganz neu ausgeführten z. Theil noch in der Vollendung begriffenen großen Bauten ist billig zu verkaufen; nur bis Ende October noch verpachtet.

Vorwerk Carlshoff

mit 240 Morgen Gerstenboden, darunter ca. 20 Morgen Wiesen, guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, soll mit der ganzen vorhandenen Ernte aus freier Hand verkauft werden. Die Uebergabe kann sogleich erfolgen. Directe fr. Anfragen sind zu machen an das Dominium zu **Tuchlin** bei Sierakowitz, Kreis Carthaus. (8472)

12 große Arbeitsochsen,

5 und 6 Jahre alt, sind zu verkaufen bei

(8393) **Ferd. Klatt.**
Eschenhorst per Grunau.

120 fette Hammel

stehen in **Czimmanau** bei Gnewin in Pommern zum sofortigen Verkauf. (8398)

19|**24** Scht.-R. theils geschl. theils ungeschl. 6 bis 8 Zoll große Pflastersteine u. 3 Stück starke Deckfteine, von je 10 bis 12 □Fuß Deckfläche, s. zu verkaufen Buchdruckerei Dirschau. (8455)



Norddeutscher Lloyd.
Regelmäßige **Postdampfschifffahrt**

BREMEN und NEWYORK,

Southampton anlaufend.

	Von Bremen:	Von Newyork:		Von Bremen:	Von Newyork:
D. **Newyork**	1. August	27. August	D. **Hansa**	15. August	10. September
D. **Deutschland**	8. August	3. September			

Ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Southampton jeden Dienstag, von Newyork jeden Donnerstag.

Passage-Preise bis auf Weiteres: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **50** Thaler Courant incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte. Säuglinge 3 Thaler. Zwischendeck vom 15. August an **55** Thlr. Courant.

Fracht £ 2 mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß Bremer Maaße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

BREMEN und BALTIMORE,

Southampton anlaufend.

	Von Bremen:	Von Baltimore:		Von Bremen:	Von Baltimore:
D. **Baltimore**	1. Juli.	1. August.	D. **Baltimore**	1. September.	1. October.
D. **Berlin**	1. August.	1. September.	D. **Berlin**	1. October	1. November.

Ferner von Bremen u. Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden Vierten des Monats.

Passage-Preise bis auf Weiteres: Cajüte **120** Thaler, Zwischendeck **50** Thaler Crt., Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler. Zwischendeck vom 1. September an **55** Thlr. Courant.

Fracht bis auf Weiteres: £ 2 mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (222)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Crüsemann, Director. H. Peters, Procurant.

Reisende und Auswanderer

befördere am 1. und 15. jeden Monats vermittelst directer Segelschiffs-Expedition

ab **Hamburg** und **Bremen** — nicht über **England** — nach **Newyork, Baltimore, Philadelphia, Neworleans, Galveston, Quebec und Australien,**

zu welchen die seetüchtigsten dreimastigen Schiffe unter Leitung zuverlässiger deutscher Capitaine zur Anwendung kommen.

Außerdem befördere auch ununterbrochen jeden **Mittwoch** ab **Hamburg,** jeden **Sonnabend** ab **Bremen** direct vermittelst der **Post-Dampfschiffe** nach **Newyork;** am 1. eines jeden Monats nach **Baltimore,** und nach **Neworleans** vom 1. October an ebenfalls alle 1. des Monats. (8284)

Jede Auskunft ertheilt gern und schließt bindende Schiffs-Contracte

H. C. Platzmann in **Berlin, Louisenplatz No. 7.**
Königl. Preuß. und für den Umfang des ganzen Staats concessionirter General-Agent.

Spatzierfahrt nach den geneigten Ebenen.

Das mit Zelten und bequemen Kajüten ausgerüstete Dampfboot **„Colibri"** fährt

Montag, den 27. d.,

nach dem Oberländischen Kanal bis über die erste geneigte Ebene nach **Hirschfeld.** Abfahrt vom Badehause 1 Uhr Mittags. — Abfahrt von Hirschfeld $6\frac{1}{2}$ Uhr Abends.
Passagiergeld hin und zurück 10 Sgr. pro Person.
Eine gute Restauration ist am Bord. (8408)

D. Wieler in Elbing.

Th. Barg,

Neufahrwasser Bahnhof, Danzig, Hopfengasse No. 35,

empfiehlt ab Lager und ex Schiffen:

prima englischen blauen Dachschiefer,
englische glasirte Thonröhren,
holländ. Dachpfannen,

Forstpfannen, **Asphalt-Dachpappen,**
Chamottsteine, **Chamottthon,**
Portland-Cement, **engl. Steinkohlentheer,**
Asphalt, **Mauersteine,**

ferner:

Maschinenkohlen, sowie alle Sorten Nußkohlen
franco Kahn und frei Bahnhöfe Neufahrwasser und Danzig.



Die Kunststein-Fabrik

von

E. R. Krüger,
Altstädt. Graben No. 7—10,

empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, so wie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (207)



Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein mousirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maß-Inhaltes jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Mustersendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt (6251)

Aug. Sigerist,
Mengen (Württemberg).

Paris 1867.

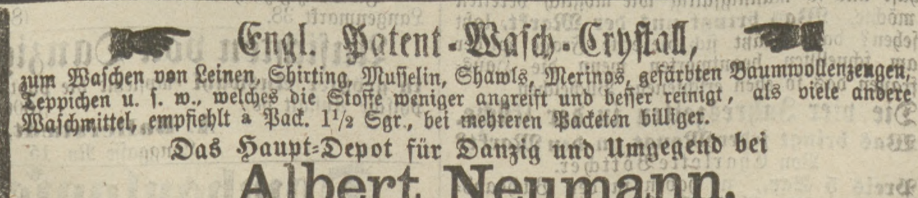
Gebr. Dopp, Maschinenbau-Anstalt

in (8158)

BERLIN,

liefert in sorgfältiger Ausführung und bester Construction zu billigen Preisen:

Drehbänke, Hobel-, Bohr-, Fraisemaschinen 2c. jeder Größe, wie sämmtliche **Buchbinder- und Kunstpapiermaschinen 2c.**



Engl. Patent-Wasch-Crystall,

zum Waschen von Leinen, Shirting, Musselin, Shawls, Merinos, gefärbten Baumwollenzeugen, Teppichen u. s. w., welches die Stoffe weniger angreift und besser reinigt, als viele andere Waschmittel, empfiehlt à Pack. 1½ Sgr., bei mehreren Packeten billiger.

Das Haupt-Depot für Danzig und Umgegend bei

Albert Neumann,
(8449) Langenmarkt und Kürschnerg.-Ecke Nr. 38.

Ein gut erhaltener Mahagoniflügel und ein dito Pianino sind billigst zu verkaufen, sowie ein Flügel zu vermiethen Langgasse No. 35. (8465)

Ein **Mädchensattel** wird Fischmarkt No. 16 zu kaufen gewünscht. (8498)

Gewandte u. gebildete Agenten,

welche in den vornehmen Kreisen Zutritt haben und auf einen Verdienst reflektiren, der per Woche 100 Thlr. und darüber betragen kann, wollen behufs des Näheren frank. Offerten sub **M. 2235** an die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse, Berlin,** Friedrichstraße 60, gelangen lassen. (8473)

Bauliches.

Von leistungsfähigen **Fabrikanten und Lieferanten** von **Baumaterialien** wird für Hamburg und Umgegend von einem in Hamburg wohnenden **Fachmanne,** mit sehr guten Referenzen über Zuverlässigkeit und Tüchtigkeit, die Uebertragung einer **Agentur** gesucht. Offerten unter Chiffre M. G. 809 befördern

Haasenstein & Vogler in Hamburg.

Ein zuverlässiger, älterer Mann,

der mit der Buchführung und polnischen Sprache vertraut ist, kann vom 1. August d. J. in meinem Mehl-Geschäft placirt werden. Reflectirende können sich direct an mich wenden. (8459)

Pr. Stargardt, im Juli 1868.

F. Pieske.

Eine tüchtige Landwirthin, welche mehrere Jahre auf größern Gütern conditionirt, mit guten Attesten versehen, auch die feine Küche im Kochen und Backen übernehmen kann, kann sogleich oder zum October engagirt werden. Zu erfragen in Emaus No. 10 bei der Gesindevermietherin

(8481) **L. Sommer.**

Einige Lehrlinge für das Comtoir im Getreidegeschäft sucht Mäkler **König.**
(8490) Langenmarkt Nr. 8.

Ein junger Mann mit den besten Empfehlungen, welcher auf Wunsch 1000 Thlr. auch mehr Caution stellen kann, sucht Stellung im Comtoir eines Getreide- oder Waarengeschäfts. Gefällige Adressen werden unter No. 8492 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, Materialist, welcher die Buchführung erlernt hat, auch polnisch spricht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. October ein anderes Engagement. Gefällige Adressen werden unter H. J. 8471 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein im Theoretischen wie Practischen geprüfter Bau-Techniker (nicht Königl. Bauführer) empfiehlt sich zur Führung größerer Bauwerke aller Art, an Ort und Stelle. Baulustige oder sonst Stellvertreter Bedürftige erfahren das Nähere hierüber in der Buchdruckerei zu Dirschau. (8346)

Eine Dame, gesetzten Alters, die 18 Jahre lang selbstständig einen anständigen Haushalt geleitet hat, wünscht zum October d. J. eine ähnliche Stelle anzunehmen. Adressen unter No. 8441 werden in der Expedition dieser Zeitung angenommen.

Eine junge Dame, welche tüchtig in der Musik ist, in allen Elementar-Gegenständen und in Sprachen Unterricht ertheilt, wünscht zum 1. October d. J. eine Stelle. Gefällige Offerten bittet man an die Expedition dieser Zeitung unter No. 8458 zu senden.

Einige **Hundert Thaler Bodmereigelder** werden auf Schiff und Ladung per **Nicoline Petrea,** Capitain **Bodelsen,** von hier mit Roggen nach Copenhagen bestimmt, gesucht. (8496)

Offerten nimmt entgegen

F. G. Reinhold.

Für die Dauer des Dominiksmarkts ist ein geräumiges **Ladenlokal mit Schaufenster** in der Milchkannengasse zu vermiethen. Näheres Wollwebergasse No. 9. (8421)

Zum Dominik 2 Ladenlocale m. Gas z. vrm. Pfarrh. 808, 3 Tr

Consum-Verein „Selbsthilfe".

Dienstag, den 28. cr., Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, **General-Versammlung** im Hause des Freundschaftlichen Vereins, Jopengasse No. 16, parterre.

Tagesordnung:

1) Die nach Autorisation der letzten General-Versammlung abgeschlossenen Verträge.
2) Bericht über die Eröffnung des Ladens Petersiliengasse No. 13.
3) Geschäftliche Mittheilungen.

Alle Mitglieder werden dringend ersucht, in dieser Versammlung zu erscheinen. Meldungen zum Beitritt können jederzeit im Locale, Petersiliengasse 13, oder beim Kassirer Grimm, Hundegasse No. 62, erfolgen.

Der stellvertretende Vorsitzende.
Voigt.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, 26. Juli: **Große Vorstellung und Concert.** Anf. $4\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée wie gew., **von 8 Uhr ab $2\frac{1}{2}$ Sgr.**

Montag, 27. Juli: **Große Vorstellung und Concert.** Anfang 7 Uhr.

Frau Baronin **Clara von Hövell,** geborene **von Stein,** wird höflichst ersucht, mir ihren jetzigen Aufenthaltsort mitzutheilen, da ich ihr Mittheilungen von besonderem Interesse zu machen habe. (8494)

Ph. Bütow-Gutstadt.

Der Lehrer Herr **Rußland,** welcher im Jahre 1865 in Elbing bei der Töchterschule fungirte und seinen Wohnsitz nach Berlin verlegte, wird ersucht, mir seinen jetzigen Wohnort anzugeben.

August Heinrich in Danzig,
St. Catharinen-Kirchensteig No. 7.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.